

### Résumé

Compte-rendu des observations faites en passant par le Tyrol lors du voyage au stage de Schuls/Scuol (Engadine); ensuite, résultats des excursions dans la vallée de l'Engadine et d'une excursion finale dans la région du Lac Majeur. Deux particularités ont été mentionnées: l'examen de la couvaison de la Fauvette épervière (*Sylvia nisoria*) dans la partie tyrolienne de la vallée de l'Inn et dans l'Engadine d'une part, et l'observation de Craves à bec rouge (*Pyrhcorax pyrrho-*

*corax*) près de Ramosch et de Tarasp d'autre part.

### Literatur:

- CORTI, Ulrich A.: Ornithologische Notizen aus den österreichischen Alpenländern. — In: Egretta 2, 2, Seite 21—25, Wien 1959.  
 WALDE, Kurt: Die Zippammer (*Emberiza cia L.*) als Brutvogel neu für Tirol-Vorarlberg. — Orn. Mber. 48, 5, Seite 152—153, Berlin 1940.

Anschrift des Verfassers:  
 Gymnasialprofessor Dr. Walter Wüst,  
 D8 München 19, Hohenlohestraße 61

### Weitere Beobachtungen im tirolischen Inntal auf der Anfahrt nach Schuls/Scuol FRANZ NIEDERWOLFSGRUBER, INNSBRUCK

Da wir Innsbrucker auf unserer Fahrt nach Schuls am 28. Mai zum Großteil dieselbe Strecke wie der Verfasser vorstehenden Berichtes fuhren, seien auch unsere wichtigsten Beobachtungen hier kurz angeführt.

Noch vor Imst, bei Silz, kreiste über dem Inntal — in nächster Nähe eines mir bekannten Horstes — ein Steinadler (*Aquila chrysaetos*); er verschwand dann in südlicher Richtung. Beim Bahnhof Imst, wo wir uns mit den drei Vertretern von Oberösterreich trafen, entdeckten wir in den Felsen gegenüber (südlich) zwei Nester der Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*). Die Altvögel strichen auf Futtersuche den Wänden entlang. Nach Imst machten wir Station in der Milser Au: Außer Mauersegler, Rauchschwalben und Kuckuck stellten wir 3 bis 4 Exemplare von Wiedehopf (*Upupa epops*) fest, der hier während der letzten Jahre auch brütete. Entlang der südlich des Inns aufsteigenden Felswände strichen wiederum Felsenschwalben. Diese waren auch nach der Ortsausfahrt von Landeck an den

Felsen, die unmittelbar neben der Straße aufsteigen bzw. gegen den tiefer liegenden Inn abfallen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß ich über Landeck bereits am 5. März 1966 ca. 20 Felsenschwalben beobachten konnte. — Über Landeck kreisten Rauch- und Mehlschwalben sowie Mauersegler.

Im Stausee der Runserau schwammen drei Stockenten-Erpel. Bei Prutz waren nur Mehlschwalben, wenig weiter, in der Nähe des neu errichteten Krafthauses des Kaunertal-Kraftwerkes, wiederum Mauersegler zu beobachten und an den linksufrigen Felsen Felsenschwalben. Am Inn selbst waren zwei Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*).

Als Besonderheit sind von Hochfinstermünz (1137 m ü. d. M.) Alpensegler (*Apus melba*) zu nennen; diese waren auch noch später auf unserer Weiterfahrt nach Nauders (vor der alten Festung) zu beobachten, wobei es sich — nach der Entfernung — wohl um die gleichen Exemplare gehandelt haben dürfte. Wiederum waren Felsenschwalben zu sehen (bereits

bei WALDE-NEUGEBAUER, 1936, von Finstermünz als Brutvogel erwähnt; außerdem auch 5—8 Kolkkraben (*Corvus corax*), Eichelhäher und Kohlmeise.

Die häufige Beobachtung der Felsenschwalbe läßt wohl die Annahme zu, daß sich diese Art weiter ausbreitet. Es ist

kaum anzunehmen, daß sie an diesen leicht zugänglichen Stellen bisher völlig übersehen worden wäre.

#### Literatur:

WALDE, Kurt und Hugo NEUGEBAUER: Tiroler Vogelbuch. Innsbruck 1936.

### Breitet sich die Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) aus?

ROLF HAURI, LÄNGENBÜHL

1966 hat die Felsenschwalbe, *Ptyonoprogne rupestris*, erstmals an einem Felsen am Schwarzwasser, ungefähr 15 km südwestlich von Bern, erfolgreich gebrütet. Das Nest wurde an einer nach Südwesten exponierten Molassesandsteinwand erbaut. Meines Wissens ist bisher in der Schweiz noch nie eine Felsenschwalbenbrut an dieser Gesteinsart gefunden worden. Herr A. SCHWAB, Luzern, kennt immerhin einen Brutfelsen an der Rigi ob Arth (Innerschweiz), der aus Molassenagelfluh besteht. Molasse — sei es Sandstein oder Nagelfluh — zählt geologisch zum Mittelland. Normalerweise brütet aber die Felsenschwalbe in der Schweiz nur im eigentlichen Alpengebiet. Der Nistplatz am Schwarzwasser liegt weitab von den nächsten Brutorten. Diese finden sich am Nordfuß der Stockhornkette, etwa 20 km südöstlich der Stelle am Schwarzwasser. Diesen Fluß mit seinen cañonartigen Schluchten begleitet beidseits eine Reihe von Flüssen, die Höhen bis zu 100 m erreichen. Das Gebiet ringsum gehört aber noch nicht zum eigentlichen Voralpenland, sondern zur höheren Hügelzone. Der Brutplatz der Felsenschwalbe am Schwarzwasser liegt auf ca. 720 m ü. d. M. Das ist für den Kanton Bern nicht besonders tief. Die bekannten Felsenschwal-

bennester am Thuner See befinden sich bloß auf 580 m ü. d. M.

Auch während der Zugszeiten zeigt sich unsere Art höchst selten außerhalb der Brutareale. Wir besitzen nur ganz wenige Beobachtungen von Sandsteinfelsen des höheren bernischen Mittellandes. Deshalb kam uns die Brut am Schwarzwasser recht überraschend.

An der Tagung der Alpenornithologen zu Pfingsten 1966 in Schuls berichtete ich kurz über diesen Fund. Es schloß sich eine Diskussion an, worin sich verschiedene deutsche Kenner äußerten, daß gegenwärtig auch in Bayern die Felsenschwalbe gute Bestände aufweise.

Einige weitere Feststellungen aus der Schweiz mögen belegen, daß unsere Art eher am Zunehmen ist. Am Kalkfelsen von Mitholz im Kandertal brüteten von 1961 bis 1965 stets 2 Paare, 1966 aber 4! An der Stockenfluh westlich von Thun beobachteten wir 1962 erstmals Felsenschwalben. 1966 ließ sich eine Brut bestätigen. Auf Feissenberg hinter Laenen bei Gstaad sind mir nicht jedes Jahr Vögel unserer Art begegnet. Von 1961 bis 1965 schienen sie zu fehlen, doch 1966 waren sie wieder anwesend. Die genauen Brutorte kenne ich dort allerdings nicht. An einem Felsen bei Châtel St. Denis im Kanton Freiburg, den ich ab 1957 fast je-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Niederwolfsgruber Franz

Artikel/Article: [Weitere Beobachtungen im tirolischen Inntal auf der Anfahrt nach Schuls/Scuol. 42-43](#)